Schule Spreitenbach
Jahresbericht 2014

Bettina Stade
Hannes Schwarz
Moria Zürrer
Roger Stiel
Schulpflege Spreitenbach

Lehrpersonen der Schule und des Kindergartens

Schulsozialarbeit Spreitenbach

Tagesstrukturen Spreitenbach

Aufgabenhilfe Spreitenbach

Juni 2015

Inhalt

Das Jahrbuch 2014 dokumentiert die Entwicklung und Ereignisse an der Schule Spreitenbach. Die nachfolgend aufgeführten Berichte und Beiträge stehen stellvertretend für das vielfältige Wirken in Klassen, Kollegien, Schulleitung und Behörden.

Gestaltung und Entwicklung

Schulentwicklung 4
Unterricht 10
Schulkultur 14

Veranstaltungen, Schulanlässe

Gemeinschaft 16

Leitung

Schulpflege, Schulleitung 20
Personal, Statistiken 22
Kantonale Statistiken 24

Weitere Bereiche

Schulsozialarbeit 27
Tagesstrukturen 29
Aufgabenhilfe 30

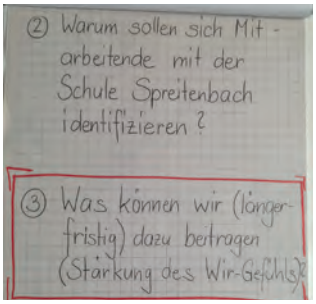
Schulentwicklung 2014

3 Standorte - eine Schule - ein Qualitätsmanagement

An der Schule Spreitenbach besteht eine Qualitätsgruppe. In der Q-Gruppe sind Lehr- und Schulleitungspersonen von allen drei Schulstandorten vertreten. Ein Schulpflegemitglied mit dem Ressort QM nimmt ebenfalls darin Einsitz.
Die Q-Gruppe plant und moderiert die Evaluationsprozesse auf der Grundlage des jeweiligen bzw. aktuell gültigen Schulprogramms. Und sie setzt damit die Q-Schwerpunkte und die Beschlüsse von Lehrpersonen, Schulleitung und Behörde in die Praxis um.

Gemeinsames Dach

Im Kalenderjahr 2015 stand das Thema „Das gemeinsame Dach unserer Schule“ im Fokus. Unter der Moderation von Roland Härry hat sich die Q-Gruppe an der 1. Arbeitssitzung mit den folgenden Fragestellungen auseinandergesetzt:
„*Wie kann es an unserer grossen Schule mit verschiedenen Standorten gelingen, ein gemeinsames Dach zu pflegen und zu leben? Woran erkennen wir, dass wir ein gemeinsames Dach haben? Woran erkennen andere, dass wir eine Schule sind?*“



Evaluation

Zusammenfassend konnte in der Q-Gruppe festgestellt werden, dass das Schulprogramm und gemeinsame Werte, die in den Q-Leitsätzen festgehalten sind, weiterhin eine tragende Grundlage zum Thema bilden. Wie weit das Dach reicht bzw. die Heterogenität an der Schule ausgeweitet werden kann und soll, darüber konnte noch keine abschliessende Aussage gemacht werden. Das Thema wurde aber an der 2. Sitzung im November 2014 im Zusammenhang mit der anstehenden ESE im 2015/16 wieder aufgenommen.
An der 2. Sitzung informierte die Schulleitung darüber, dass im nächsten Schuljahr die ESE (Ampelevaluation durch Kanton) sowie eine Selbstevaluation (Pilot, Unterstützung durch FHNW) stattfinden werden. Die letzte ESE fand im Schuljahr 2010/11 statt, an der wir gute Rückmeldungen erhielten und die Ampeln auf Grün standen. Dank dieser guten Resultate kann die nächste ESE schlank ausfallen.
Die Selbstevaluation findet bis Ende Oktober 2015 statt. Man spricht auch von einer 18 Std.- Evaluation. Innert kürzester Zeit werden da Daten erhoben, ausgewertet und dem Team rückgemeldet. Die Selbstevaluation dient der Schulentwicklung. Zudem werden die Mitglieder der Q-Gruppe befähigt, Evaluationen vor Ort selber durchzuführen. Der Evaluationsfokus bei der Selbstevaluation wurde im Bewertungsraster zu den schulischen Entwicklungsprozessen auf die folgenden zwei Dimensionen gelegt:

- Dimension 1: Entwicklungsfördernde Schulkultur (passend zum gemeinsamen Dach)
- Dimension 4: Personelle und institutionelle Unterstützung von Entwicklungsprozessen

Die ESE findet im März 2016 statt. Der Zeitpunkt für die ESE wurde bewusst nach der Selbstevaluation gewählt: Die Evalu-

ationen sollen sich nicht überschneiden und unsere Ressourcen sollen im Auge behalten werden. Gerne hoffen wir erneut auf freie Fahrt bei grünem Licht.

Tour de Spreitenbach

Wie jedes Schuljahr fand zu Schulbeginn die Tour de Spreitenbach - ein Infoanlass für alle neuen Lehrpersonen - mit Dorfrundgang statt.

Spreitenbacher Bildungsgespräche

Die Schule ist eine Baustelle, dies ist durchaus positiv zu sehen. Ständig wird an diversen Orten renoviert, umgebaut, neu konstruiert. Lehrpersonen befinden sich ständig auf der Suche nach den passenden Lern- und Arbeitssettings für ihre Schülerinnen und Schüler. Wurde in den letzten Jahren der Fokus auf die Steuerung von Lernen gelegt, setzt sich nun vermehrt die Idee durch, dass zum Lernen auch ein möglichst hohes Mass an Gestaltungsraum und Kooperation aller Beteiligten notwendig ist. Damit diese Prozesse verstanden werden können, braucht es fachliche Inputs. Die Bildungsgespräche sollen eine Möglichkeit bieten, Themen, die am Standort Spreitenbach wichtig sind und den Alltag prägen, aus der Warte verschiedener Disziplinen der Pädagogik zu betrachten und zu diskutieren.

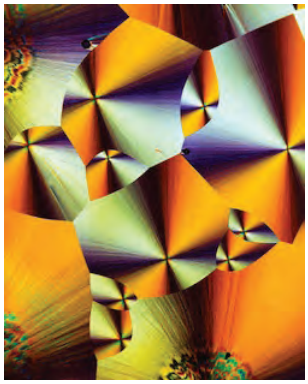
Bildungsgespräche im Jahr 2014

Vergleichende Leistungstests - Fluch oder Segen?
Donnerstag, 06. März 2014
Prof. Dr. Katharina Maag Merki, Professorin für Pädagogik mit dem Schwerpunkt „Theorie und Empirie schulischer Bildungsprozesse“ am Institut für Erziehungswissenschaften Universität Zürich und Mirjam Obrist, BKS des Kantons Aargau, Leiterin Sektion Entwicklung.
Der „Check 5“ hat sich mittlerweile eingebürgert. Bis im Schuljahr 2016/17 werden die Checks und Aufgabensammlung in der 2. 6., 8. und 9. Klasse im Bildungsraum Nordwestschweiz eingeführt sein.
Die Referentinnen führten aus, wie die Checks als eine unabhängige Standortbestimmung zur Lernzielerreichung der Schülerinnen und Schüler dienen können, wie sie deren Lernen fördern und der Unterrichts- und Schulentwicklung einen weiteren Anschub geben können.
Ging die Schulentwicklung in den letzten Jahren in Richtung einer vermehrten Individualisierung des Lernens der Schülerinnen und Schüler, findet nun ein Turnaround in Richtung Standardisierung statt. Daraus entsteht ein Spannungsfeld, das die Referentinnen beleuchteten. Damit die Ergebnisse der Checks genutzt werden können, damit sie tatsächlich dem einzelnen Lernenden zu Gute kommen, wurde an verschiedenen Wirkungsmodellen erklärt.

Mathe klingt und Sprache tanzt - überfachliches und fächerverbindendes Lehren und Lernen in und durch Musik
Donnerstag, 18. September 2014

Prof. Markus Cslovjecsek, Leiter Professur für Musikpädagogik, Pädagogische Hochschule FHNW, Institut Sekundarstufe I und II

Die Auseinandersetzung mit akustischen und auditiven Phänomenen und deren Kultur steht im Zentrum des schulischen Musikunterrichts. Das aktive Singen und Musizieren hat dabei eine besondere Bedeutung und ist gerade in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen eine faszinierende pädagogische Herausforderung. Musikdidaktik betrachtet die Musik und ihre Teildisziplinen unter dem Aspekt der Lehr- und Lernbarkeit. Der Referent führte anhand vieler praktischer Beispiele aus, wie er Musik als eine integrative Disziplin versteht und wie im Unterricht den Lernenden neue musikalische Welten eröffnet werden können.



Zentrum

Steuergruppe Zentrum

Die Steuergruppe Zentrum hat den Auftrag, die Schulentwicklung in der Schulanlage Zentrum (5./6./OS) zu vernetzen, zu koordinieren und voranzutreiben. Sie ist das verbindende Glied zwischen Schulleitung Zentrum und Kollegium in diesem Bereich. Vertreten sind Delegierte der einzelnen Unterrichtsteams. Dem Austausch und Know-How-Transfer wird ein grosser Stellenwert beigemessen. Die folgenden Themenschwerpunkte wurden in den Arbeitssitzungen behandelt:

Checks

Checks (P6, S2; S3) können als standardisierte Lernstandserfassungen genutzt werden. Sie dürfen aber nicht den Prozess der Individualisierung (Wochenplan, Portfolio, Projekt Blanko), begleitet durch Lernbegleitung (Lerncoaching, Metakognition) behindern oder gar zu verunmöglichen, sondern sie sollen ihn unterstützen.
Die Checks waren 2014 nicht für alle gleich relevant. Alle Klassen werden aber in den nächsten Jahren damit konfrontiert. Einzelne Unterrichtsteams haben den Probelauf mit S2 absolviert und erste Erfahrungen wurden ausgetauscht.
In der Unterrichtsentwicklung wurde der Schwerpunkt auf die individualisierenden Lehrformen gelegt. Damit diese wertvollen Entwicklungen nicht durch die Checks gefährdet werden, diskutierte man in der Steuergruppe ein Modell, das versucht, das Spannungsfeld zwischen Individualisierung und Standardisierung wenn nicht aufzuheben, dann doch mindestens zu thematisieren. In einem 3-Jahresplan könnten die Offenen Lehrformen mit den Checks kombiniert und in einen zeitlichen Ablauf gesetzt werden.

Themenschwerpunkt „Beurteilen“

Beurteilen ist eines der wichtigen Themen, mit dem sich die gesamte Schule in den nächsten Jahren auseinandersetzen wird. Speziell interessant ist das Thema bzgl. des Offenen Unterrichts, da hier „Fördern und Beurteilen“ zentrale Aspekte sind. Dies wurde in Vorbereitung auf eine Weiterbildung im Kollegium im März 2015 thematisiert.

Visionstag: Herstellung einer Entwicklungslandschaft

Unterrichtsentwicklung läuft im Zentrum heterogen. Jedes Unterrichtsteam arbeitet an eigenen Schwerpunkten, die im Kontext individualisierender Lehr- und Lernformen stehen. Nach einer Sichtung der Entwicklungsprojekte an unserer Schule und einer Sitzung der AG-IS, die sich Gedanken zu systemunterstützenden Massnahmen bezüglich Integration gemacht hat, ging es darum, aktuelle, laufende Entwicklungen in den Unterrichtsteams aufzulisten und sie mit einer kurzen Beschreibung zu charakterisieren.
Das erarbeitete Entwicklungslandschaftspapier diente als Grundlage für die Weiterarbeit an einem Visionstag im Januar 2015, wo es darum ging herauszuschälen, welche Elemente/ Module sich konkret kurz-, mittel und langfristig im ganzen Standort Zentrum umsetzen lassen.

Portfolioarbeit

Aus den zahleichen Schulentwicklungsprojekten, die im Rahmen der Steuergruppe Zentrum koordiniert und weiterverfolgt wurden, soll hier die Portfolioarbeit der 1. und 4. Bez vorgestellt werden:

Ein Flyer wurde gestaltet, Stellwände verziert, im Chor gesungen, Präsentationen eingeübt, ein Apéro bereitgestellt… Ende Januar fand die „Portfolionight“ der drei Klassen B1a, B1b und B4b statt. Sie präsentierten ihren Mitschülerinnen und Mitschülern und ihrer Familie ihre „Perlen“; gelungene Projektarbeiten aus dem ersten Semester.

„Jetzt hiess es „konzentrieren“. Jessi und ich waren beide furchtbar aufgeregt, denn wir sollten uns gegenseitig auf Englisch den Eltern vorstellen.“ Nina Morach B1a

In der Aula stellten sich die Schülerinnen und Schüler den Eltern in verschiedenen Sprachen vor; Serbisch, Spanisch, Russisch, Englisch, Italienisch, Albanisch waren zu hören und gesungen wurden von den 50 Jugendlichen die zwei Lieder „Je veux“ von ZaZ und „We are the world“ auf der Bühne unter der Leitung von Madlen Donadio.

„Meine Präsentation verlief ohne Fehler. Ich war stolz auf mich und auf den heutigen Tag.“ Damjan Simic B1a
Anschliessend führten die Jugendlichen ihre Eltern in eines der fünf Zimmer, in denen Präsentationen stattfanden. Somit konnte es sein, dass man eine Geistergeschichte auf Deutsch (B1a/B1b), die Präsentation einer Berühmtheit auf Französisch oder Englisch (B4b), ein religiöses Fest oder Ritual und Turnübungen auf Französisch (B1a/B1b) von den Jugendlichen zu hören bekam.

„Am Anfang hielt sich meine Aufregung noch in Grenzen, doch als ich meine Geistergeschichte vor allen Eltern, Geschwistern, Schülern und der Lehrperson vortragen durfte, wurde mir komisch zumute. Zuhause war die Aufregung wieder ganz weg. Der ganze Abend war gut gelaufen.“ Laura Katusic B1a

Die Stellwände mit weiteren Projekten konnten am Schluss während dem Apéro bestaunt werden. Spannend an der Vorbereitung und an diesem Abend waren nicht nur die stolzen Gesichter der Jugendlichen und deren Familien sondern auch der Austausch zwischen den 1. und den 4. Bezlern.

Die tollsten Arbeiten eines jeden Schülers können seit einiger Zeit im zweiten Stock des Haufländlis bewundert werden.

„Es war sehr schön, an der Portfolionight teilzunehmen. Die 4. Bezler waren sehr nett und die Eltern klatschten nach unseren Liedern ganz laut.“ Fabio Costa B1a

Hasel im Umbau

Trotz misslicher Bedingungen während der Bauphase ging auch im Hasel das kreative Schulleben weiter:

Hasel-Lunch
Baustellenführung
Schülerversammlung
Teamananlass

Unterricht

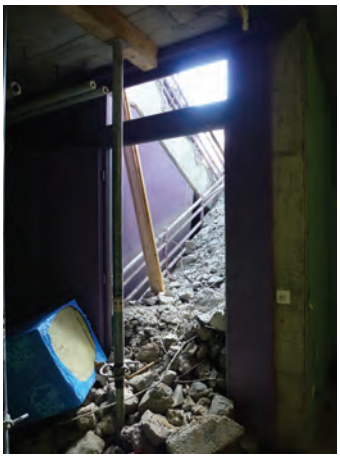
Hasel

Dieses Jahr steht ganz im Zeichen des Neubeginns. Nachdem der Souverän der Gemeinde dem Kredit für den Neubau und die Sanierung Hasel an der Dezembergemeindeversammlung 2013 zugestimmt hat, freuen sich alle sehr auf den Spatenstich für das neue Schulhaus.

Baustelle

Die Gemeinde investiert 25 Millionen, um den Schülerinnen und Schülern moderne und der heutigen Zeit angepasste Lernvoraussetzungen und den Lehrpersonen die entsprechenden Arbeitsbedingungen zu bieten.

Am 12. Juni ist es nach vielen Vorbereitungen soweit: Alle Klassen und Lehrpersonen und einige Vertreter der Bauherrschaft nehmen am Spatenstich für das neue Schulhaus Hasel teil. In den Sommerferien wurden dann die vier Container-Schulzimmer auf den ehemaligen Tennisplatz bzw. Fussballplatz gezügelt und die Abbrucharbeiten haben begonnen.



Das „Treppenhaus Nord“ wird abgebrochen, die Unterkellerung des Neubaus beginnt und bald schon wächst das neue Gebäude in die Höhe.
Da der Terminplan äusserst eng ist, wird bis spät am Abend und meistens auch am Samstag gearbeitet.
Die gesteckten Etappenziele werden so erreicht und der Rohbau steht tatsächlich im Dezember 2015!
Das zügige Bauen und die Vorfreude auf den Bezug des Neubaus trösten über tagelange Lärm- und Staubbelästigungen einigermassen hinweg. Es gab Tage, an denen die meisten Klassen das alte Schulhaus „fluchtartig“ verlassen haben – weil Unterricht kaum möglich war. Die Belastung war für alle gross, zumal auch der Pausenplatz sehr eingeschränkt war. Es stand nur noch ein kleiner Teil des ehemals grosszügigen Pausenplatzes zur Verfügung.

Die Pausenaufsicht wurde verstärkt und mit den Schülerinnen und Schülern mussten die Verhaltensregeln für diese aussergewöhnliche Situation immer wieder besprochen werden.

Schulhausrat

Auch der Schulhausrat hat sich intensiv mit der Baustelle auseinander gesetzt. Er durfte etwa alle vier Wochen mit Helm und Fotoapparat ausgerüstet in zwei Gruppen eine Führung geniessen. Der Schulhausrat hat eine Infowand eingerichtet und die Schülerinnen und Schüler über den Bauforschritt informiert.

Der Bauleiter von Implenia, Herr Weibel, war bald allen bekannt und wurde, sobald er im Schulhaus auftauchte, mit Fragen zum neuen Schulhaus bestürmt. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an den Bauleiter, der sich sehr viel Zeit für die Schülerinnen und Schüler des Hasels genommen hat.

Seefeld

Erzählnachmittag im Schulhaus Seefeld

Nass und trüb war es draussen am vergangenen Mittwochnachmittag. Ein Bilderbuchwetter also für den 2. Erzählnachmittag im Schulhaus Seefeld. Klein und Gross strömten neugierig ins Schulhaus, um Geschichten anzuhören. Angeboten wurden da unterschiedlichste Erzählungen in Mundart und anderen Weltsprachen, die von Lehrpersonen und Leseanimatorinnen zum Besten gegeben wurden. Die Fantasie der Kinder und Erwachsenen wurde regelrecht beflügelt und mit Schwung um den Globus getragen. Eingetaucht wurde da in magische Welten, wo Tiere sprechen können und Distanzen zum Katzensprung werden. Eine eigentliche Weltreise im Kopfkino war das, die allseitig begeistert hat. Einer der Höhepunkte war ein Wettbewerb, wo es darum ging, die richtigen Hauptfiguren aus dem gezeigten Bilderbuchkino zu bestimmen. Wo Kopf und Herz gefordert sind, darf der Bauch auch nicht fehlen. Ein verdienter Zvieri fand bald den Weg in die hungrigen Mäuler. Rundum gesättigt und in freudiger Stimmung konnte schliesslich der Heimweg angetreten werden. Fortsetzung folgt bestimmt im nächsten Jahr.

Fasnacht Spezial für Klein und Gross

Gemäss einer schönen und bereits bewährten Tradition führen die Kindergärten Seefeld in Spreitenbach in der Fasnachtszeit jeweils einen eigenen Umzug durch. Dieses Jahr fiel der Umzug auf den Schmutzigen Donnerstag, was zur Folge hatte, dass alle Klassen dabei sein konnten.
Vor dem Kindergarten Brüel versammelten sich rund 140 närrische Gestalten in allen Grössen, von der Prinzessin, dem Piraten und bis zur Hexe, die sich alle friedlich die Hände reichten, um gemeinsam, einer bunten Karavane gleich, in Richtung Schulhaus Seefeld zu ziehen. Angeführt wurde der Zug von der Spreitenbacher Guggä „Bräusi-Vögel", die den Umzug musikalisch und aus vollem Rohr unterstützten. „Im Wilde Weschte" ist das Motto in diesem Jahr.
Im Seefeld angekommen, wurde das ganze Schulhaus von Fasnachtsrhythmen erfasst: Aus dem Schulhaus strömte Klein und Gross, um dem musikalischen Spektakel und dem bunten Treiben selber beizuwohnen. Musik, Tanz und Fasnachtsgebäck verwandelten den Spiel- und Pausenplatz im Nu in eine bunte Versammlung unterschiedlichster Gestalten der Fantasie.

Projektwoche Seefeld

30 verschiede Kurse wurden heuer für die Seefeld-Kinder im Rahmen der traditionellen Projektwoche an der Primarschule Seefeld angeboten: Ein breites Angebot von unterschiedlichsten

Kursen, vom „Experimentieren mit Strom" über „Korb flechten", „Zaubern" und „Mut tut gut" in der Turnhalle, wurde da so einiges geboten und gleichermassen rege besucht. Am „Info-Point" wurden die kleinen und grossen Schülerinnen und Schüler beraten, wenn sie nicht mehr genau wussten, ob sie sich nun sich fürs Zaubern angemeldet hatten oder doch eher fürs Kochen, da beide Disziplinen ja viele Berührungspunkte haben. Mit allen Sinnen wurde da im ganzen Haus gearbeitet, getanzt, gewerkelt und vieles mehr. Die erlebnisreiche Woche wird Gross und Klein sicher in unvergesslicher Erinnerung bleiben.

Zentrum

Marsch für eine gerechtere Welt

Am 17. Juni 2014 war es wieder so weit und 19 Klassen der Oberstufe und 6 Primarschulklassen der Schule Spreitenbach marschierten 10 bis 15km über den Egelsee nach Bergdietikon und wieder zurück. Dieses Jahr wurde die Organisation „Living Education" mit Hauptsitz in Baden ausgewählt. Dieser Verein setzt sich aktiv für die Menschenrechte von Frauen und kleinen Bevölkerungsgruppen ein und ermöglicht Waisenkindern und den Ärmsten in Pakistan eine Ausbildung, Essen und ein sicheres Zuhause. Der neue Sport- und Geografielehrer an der Oberstufe Spreitenbach Jakob Zirngast kennt die Organisation und den Präsidenten des Vereins sehr gut und durfte schon vor Ort in Pakistan als Lehrer arbeiten. Konkret hat nun die Schule Spreitenbach folgendes den Ärmsten in Pakistan ermöglicht: den Neubau eines Kinderspielplatz im ersten Mädcheninternat, die Neueröffnung eines Kindergartens im zweiten Mädcheninternat und die Entstehung einer neuen Schulklasse. 30 Mädchen bekommen ein Schulzimmer, Bildung, gut ausgebildete Lehrpersonen, Essen und einen Schlafplatz

Schulklassen organisieren einen Grossanlass

Zum zweiten Mal schon organisieren zwei Schulklassen zusammen mit Lehrpersonen der Oberstufe diesen Tag. Im Vorfeld sammelten alle teilnehmenden Jugendlichen aber Kilometergeld, indem sie bei ihren Familien, Freunden und Bekannten einen Betrag pro Kilometer bekamen, den sie dann dem Klassenlehrer abgaben. Der Marsch war so organisiert, dass es im Abstand von zirka 5 Kilometern einen Posten hatte, bei dem man seinen Sponsorenbogen mit Name und Adresse des Spenders abstempeln lassen musste. Um die Mittagszeit machten die Schüler kurz vor dem Egelsee Rast, um ihren Lunch zu geniessen oder an der offenen Grillstelle ihre Würste zu braten. Am letzten Posten, nach vollbrachter Leistung, gab es schliesslich noch ein wohlverdientes Dessert und etwas zu trinken.
Seit gut 30 Jahren macht die Schule Spreitenbach am Marsch für eine gerechtere Welt mit, der meist Anfangs Sommer stattfindet. So kann die Schule jedes Jahr eine Spende an Menschen, die Not leiden, machen und auch dieses Jahr kamen wieder rund 11'000 Franken zusammen. Insgesamt war es ein sehr erfolgreicher Tag für die SchülerInnen, die Klassen, das Lehrerkollegium und das Organisationskomitee. Nun wird Jakob Zirngast diesen Oktober Pakistan besuchen, die Arbeiten vor Ort ansehen und für die Schule dokumentieren.

Schulkultur

Wehnachtsfeier Rebenägertli >

Teamanlass Zentrum >>

Gesamkonferenz im Januar: Simon Libsig >

Lernoase Seefeld >>

Skilager Zermatt >

Projektwoche Seefeld >>

Weihnachtskonzert Duo Calva im Glattler >

Schulschlussfeier mit Lehrerband >>

Fasnacht Seefeld >>

< *Leseförderung*

<< *Sporttag Seefeld*

< *Elternarbeit*
<< *Weihnachts-singen Seefeld*

<< *Versammlung*
< *Baustelle Hasel*

<< *Marsch für eine*
< *gerechtere Welt*

Kultur

Zur bereits traditionellen Kulturwoche im Rahmen des Kulturbatzens wurde das Angebot aus dem jahre 2012 überarbeitet . Unter dem Titel „musen sehen[2]“ konnten alle erneut rund 1400 Kinder und Jugendliche ein Museum in der Umgebung besuchen und dort mit einer Führung oder in Workhops den Zugang zur Museumskultur entdecken. Im Angebot waren Kindermuseum Baden, Historisches Museum und Villa Langmatt Baden, Kloster Wettingen, Legionärspfad Windisch, Museum Burghalde Lenzburg, Kunsthaus, Meyerstollen und Naturama Aarau.

Gemeinschaft

Pensionierung

239 Dienstjahre an der Schule Spreitenbach – sieben Schulreisen

Wir schreiben das Jahr 1971. Im Kanton Zürich besteht noch das Konkubinatsverbot, das Spreitenbach einen eigentlichen Bauboom beschert. Das Shoppi Spreitenbach, eine schweizerische Sensation, ist gerade mal ein Jahr offen und ist Anlass für samstägliche Familienausflüge.

Armin Keller nimmt in diesem Jahr seine Lehrtätigkeit als Primarlehrperson an der Schule Spreitenbach auf. Später lässt er sich zur Sekundarlehrperson weiterbilden und bleibt der Schule mit Leib und Seele für die nächsten sagenhaften 43 Jahre treu.

Heidi Zürcher startet im Jahre 1971 ebenfalls ihre Lehrtätigkeit als Mittelstufenlehrperson. Nach einer längeren Babypause nimmt sie im Jahre 1990 ihre Unterrichtstätigkeit wieder auf: 33 Dienstjahre wird sie total in Spreitenbach unterrichten, dies aus Berufung.

Ursprünglich sind die Planer in Spreitenbach von einer Bevölkerung von 35‘000 Einwohnerinnen und Einwohnern und 20‘000 Arbeitsplätzen im Endausbau ausgegangen.

Das Jahr 1973, das von einer weltweiten Ölkrise geprägt ist, bremst diese Prognosen in Bezug auf das lokale Bevölkerungswachstum in Spreitenbach stark ab. Just in diesem Jahr startet *Moritz Bilgerig* seine Lehrtätigkeit als Primarlehrperson an der Mittelstufe. Spreitenbach ist zu diesem Zeitpunkt ein grosses, wachsendes Dorf mit rund 6000 Einwohnerinnen und Einwohnern. Moritz Bilgerig wird der Mittelstufe und dem Schulstandort für 41 Jahre treu die Stange halten. Stämmige Baumreihen beim Schulhaus Hasel, die von Moritz Bilgerig früh gepflanzt werden, sind entsprechende Zeitzeugen aus seiner Tätigkeit.

1973 wird das Tivoli in Spreitenbach eröffnet. Und 1974 tritt *Martin Christen*, Bezirkschullehrer, seine Lebensstelle in Spreitenbach an. Nebst seiner Lehrtätigkeit engagiert er sich politisch und kulturell. Im 2008 gelingt ihm schliesslich der erfolgreiche Sprung in den Grossen Rat. 40 Jahre wird er an der Schule Spreitenbach wirken.

1977 gewinnt der berühmte Streifen „Rocky", auch unter dem Titel „Rocky – Die Chance seines Lebens" bekannt, drei Oscars. Die Stelle seines Lebens tritt Walter Malzach als begeisterter Sportlehrer und Fussballtrainer in diesem Jahr an. Im Radio läuft in dieser Zeit „Daddy cool" von Boney M. Talente mit überregionaler Ausstrahlung profitieren von seinem fachlichen Geschick und seiner ansteckenden Begeisterungsfähigkeit.

1990 leben 8315 Menschen in Spreitenbach. Die Bevölkerung wächst und mit ihr gleichermassen die Schule. *Irene Bilgerig* steigt mit einem Teilpensum als Fachlehrperson an der Primarschule in Spreitenbach ein, wo sie 24 Jahre mit grosser Freude ihren Beruf ausübt.

Drei Jahre später, im Jahre 1993, startet *Fritz Hirt* als Klassenlehrperson für eine Kleinklasse an der Oberstufe. Im Zuge der Einführung der Integrativen Schulung bildet er sich weiter in Schulischer Heilpädagogik. 21 Jahre steht er im Dienste der Schule Spreitenbach.

Diese sieben Schulreisen hatten stets ein gemeinsames Ziel, nämlich den Kindern und Jugendlichen ein gutes Rüstzeug auf ihre eigene Lebensreise mitzugeben.

Die Schulpflege und die Schulleitung Spreitenbach bedanken sich recht herzlich für dieses treue Engagement als unvergesslicher Ausdruck der hohen Identifikation mit der Schule und Gemeinde Spreitenbach.

Teambildung WissensSicherung Seefeld (WiSiSe)

„Knowledge is Power" ist an der Kunstausstellung an der Art Basel in bunten Neonlettern zu lesen. Dies gilt namentlich auch für die Schule. In den letzten Jahren zeichnet sich ein regelrechter Generationswechsel an der Schule Spreitenbach ab, so auch im Schulhaus Seefeld. Lehrpersonen mit einer langjährigen und erfahrungsreichen Unterrichtstätigkeit an der Schule Spreitenbach werden pensioniert oder stehen kurz vor der Pensionierung. Es sind dies Lehrpersonen, die mit ihrem aktiven und engagierten Einsatz das Bild und den Auftritt der Schule Spreitenbach über Jahrzehnte geformt und geprägt haben. Junge und/oder neue Kolleginnen und Kollegen treten ein, rücken nach und verändern und gestalten die Schule wiederum mit neuem Elan mit.

Doch wie kann ein Wechsel der Generationen in einem Schulhaus erfolgreich gelingen? Wie kann das Wissen, welches intergenerativ erhalten werden soll und lokale Identität bedeutet, weitergegeben werden? Was soll, darf und wird anders sein bei einem Generationenwechsel? Was brauchen die Kolleginnen und Kollegen die in ihre verdiente Pension gehen und was braucht das Team, welches bleibt? An der Kick-Off-Tagung „WiSiSe" (WissenSicherung Seefeld) vom März 2014 hat sich das Team Seefeld intensiv mit dem Thema Wissenssicherung

bzw. Wissensmanagement und mit dem Thema Abschiede auseinandergesetzt. An der Tagung, die von Thomas Hagmann, Organisationsberater, moderiert wurde, konnten einige wichtige, richtungsweisende Erkenntnisse zum Thema Generationenwechsel erarbeitet und gewonnen werden, die für alle hilfreich sind und das Team Seefeld weiterhin begleiten werden:

- Traditionen pflegen
- Neues zulassen
- Willkommenskultur pflegen
- Fehlerkultur leben
- Wissen weitergeben
- Zeit nehmen
- abschliessen können
- Plattformen schaffen
- Interesse zeigen

Rückblickend auf das Kalenderjahr 2014 können Team und Schulleitung Positives berichten: Der Wissenstransfer ging in allen wesentlichen Aspekten erfolgreich über die Bühne: Die austretenden Kolleginnen und Kollegen meisterten ihre Übergabe sorgfältig und mit grossem Engagement. Das Team nahm die neuen Kolleginnen und Kollegen gut auf und alle übernahmen ihren Anteil an Verantwortung für die gemeinsam anfallenden Aufgaben im Haus. Der Status quo ist sehr erfreulich und will für seine weitere Erhaltung von allen weiter gehegt und gepflegt werden.

Rituale verbinden

Mit dem sinnigen Cup-Song “You‘re gonna miss me when I‘m gone“, welche die Schülerinnen und Schüler der Mittelstufe Seefeld auf der Bühne zum Besten gaben, wurden austretende Klassen und auch Lehrpersonen von der Schule Seefeld in Ehre und Würde verabschiedet. Speziell ist heuer der Umstand, dass ab dem Schuljahr 2014/15 die Primarschule neu 6 Jahre dauert. Aus raumtechnischen Gründen werden bis auf weiteres die 5. und 6. Klassen nicht im Seefeld geführt, sondern in der Schule Zentrum unterrichtet.
Ein Grund mehr war das, unsere „grossen“ Schülerinnen und Schüler in einem würdigen Rahmen vom angestammten Ort zu entlassen. Musikalisch und mit bunten Ballons wurde dieser bewegende Übergang zelebriert, der alle berührt hat. Sichtbar wurde hier, wie wichtig gelebte Rituale sind, welche Räume für Begegnungen schaffen, auch in Momenten des Abschieds.

Schulpflege, Schulleitung
Personelles, Statistiken

Schulpflege

Im Januar 2014 startete die Schulpflege mit 2 neuen Mitgliedern. An der konstituierenden Sitzung wurden die Ressorts folgendermassen verteilt.

Ressorts

Doris Schmid-Hofer (bisher): Präsidiales, Koordination, Personalführung, Gesamtleitung - **Claudia Salomon** (bisher): Vizepräsidium, Schüler/Schülerinnen Laufbahnen - **Edith Waldmeier** (bisher): Vernetzung - **Figen Emrem** (neu): Qualitätsmanagement, Kommunikation - **Alexandra Seidel Binder** (neu): Betriebliches

Namensänderung Schulsekretariat

Der Gemeinderat hat der Schule die Namensänderung von Schulsekretariat in den neuzeitlichen Begriff Schulverwaltung bewilligt.

Schwimmunterricht an der Primarschule

Im Zusammenhang mit dem Strukturwechsel 6/3 wurde auch der Modus des Schwimmunterrichtes an der Primarschule überdacht. Im Schuljahr 2014/15 findet der Schwimmunterricht noch für die 1. bis 5. Primarklassen statt, ab dem Schuljahr 2015/16 für die 1. bis 4. Primarklassen.

Mundart im Kindergarten

Am 18. Mai 2014 hat das Aargauer Stimmvolk die Volksinitiative „JA zu Mundart im Kindergarten“ mit klarer Mehrheit angenommen. Die Schulpflege hat entschieden, sich an die aktuellen Empfehlungen des BKS auch über die Übergangsfrist hinaus zu richten. Grundsätzlich wird Mundart verwendet. Einzelne Unterrichtssequenzen in der Standardsprache sind möglich wenn ein Bezug zu hochsprachlichen Vorgaben oder Situationen vorhanden ist oder die Sprachlernsituation begünstigt werden. Der Unterricht in Deutsch als Zweitsprache (DaZ) im Kindergarten kann weiterhin in Standardsprache erteilt werden.

Schulraumplanung

Kindergärten

Anhand der aktuellen Schulraumplanung müssen im Sommer 2015 zwei neue Kindergärten eröffnet werden. Die Schulpflege beschloss, den Sprachheilkindergarten in Spreitenbach auf Ende Schuljahr 2013/14 aufzulösen. Die Schliessung erfolgt u.a. aufgrund des veränderten Aufnahmeverfahrens sowie der Möglichkeit von verstärkten Massnahmen in den Klassen (integrative Schulung vor Ort).

Weitere Themen

Weitere aktuelle und laufende Themen im letzten Jahr waren die Vorbereitung auf den Strukturwechsel 6/3 im Sommer 2014 und der Neu- und Umbau Schulhaus Hasel. Für das Schulhaus erfolgte eine Kreditbewilligung von 26 Mio Franken an der Gemeindeversammlung im November.

Die Schulpflege hat die Lehrpersonen und die Eltern zu den Änderungen der neuen Verordnung über die Volksschule, gültig ab 1.8.2013, informiert.

Die Schulpflege führt eine neue Urlaubsregelung ein; alle Schülerinnen und Schüler erhalten ein Guthaben an Urlaubstagen gutgeschrieben.

Anlässlich des Kulturfestes konnten alle Schülerinnen und Schüler altersgemässe Konzerte besuchen.

Personelles

Pensionierungen

Name	Dienstahre	Standort	Stufe
Martin Christen	40	Zentrum	Bez
Heidi Zürcher	33	Seefeld	Prim
Armin Keller	43	Zentrum	Sek.
Fritz Hirt	21	Zentrum	SHP
Irene Bilgerig	15	Seefeld	Prim
Moritz Bilgerig	41	Seefeld	Prim
Walter Malzach	37	Zentrum	Bez

Jubiläen

Brigitte Meier	40	Seefeld	Kiga
Rachelly Charles	40	Zentrum	Real
Heinz Egloff	40	Seefeld	Prim
Christen Martin	40	Zentrum	Bez
Luzia Egloff	35	Zentrum	Real
Emanuel Graf	25	Zentrum	Bez
Raphael Benz	25	Zentrum	Sek
Irene Bilgerig	15	Seefeld	Prim
Karin Wanner	16	Seefeld	Prim
Joachim Hoppe	15	Zentrum	SHP
Simone Eichenberger	15	Zentrum	Sek
Roman Büchler	15	Zentrum	Sek
Prisca Ilg	15	Zentrum	HW
Christine Bühler	15	Zentrum	Lega
Nicole Waltenspühl	10	Seefeld	Kiga
Rosa-Maria Pereira	10	Seefeld	Prim
Christine Spiess	10	Seefeld	TW
Monika Würsch	10	Seefeld	Kiga
Janine Weber	10	Hasel	Kiga
Cristina Brizzi	10	Hasel	Prim
Regula Flück	10	Zent./Hasel	TW
Martin Nigg	10	Zentrum	Werken
Daniela Dux	10	Zentrum	Sek/Real
Stein Barbara	10	Zentrum	HW
Anita Szasz	5	Seefeld	Kiga
Elisabeth Wechsler	5	Seefeld	Logo
Anna Cafaro	5	Seefeld	Prim
Carina Bose	5	Seefeld	Prim
Romana Rufli	5	Zentrum	Real
Nelly Hirzel	15	Aufgabenhilfe	
Erika Halidi	5	Aufgabenhilfe	

Austritte

Seefeld

Michelle Ibañez	Primar
Silvia Matthes	Rhythmik
Daniela Besmer	Primar
Patricia Graf	Primar
Claudia Gut	Primar
Renata Borowski	SHP
Tamara Aeppli	Primar
Haldemann Simone	Primar

Aufgabenhilfe
Yvonne Hofer
Daniela Rizzo
Alexandra Pöltl

Hasel

Beatrice Leuenberger	Logopädie
Regula Burger	Sprachheilk.
Daniela Kalt	KIGA
Conny Garcia	KIGA
Sandra Jost	Primar
Janina Frey	Primar

Zentrum

Madeleine Bill	Bez

Neueintritte

Zentrum		Seefeld	
Jessica Baldinger	Oberstufe	Anja Breuer	Primar
Christina Stamm	TW	Irina Reiss	Primar
Regula Arrigoni	Primar	Barbara Lerjen	Primar
Patricia Torre	Primar	Johnny Balasubramaniam	
Rosa Marina Fernandez	Primar	Nadia Schär	Primar
Udo Isaenko	Oberstufe	Angelika Frey	Primar
Silvio Hunziker	Primar		
Ursula Hirt	Primar	**Hasel**	
		Iris Muntwyler	Kiga
		Anna-Lena Lüthin	Kiga
		Kathrin Kirchner	Kiga
		Jolanda Garcia	Primar

Statistiken

	12	13	**14**
Schülerzahlen			
Kindergarten	253	273	272
Primarschule	609	637	736
Oberstufenzentrum	601	594	441
Klassen			
Kindergarten, inkl. Sprachheilkiga	15	15	15
Primarschule	37	33*	39
Oberstufenzentrum	36	34	25
Auswärtige Schüler/innen			
Killwangen	71	79	65
Bergdietikon	65	64	40
Diverse	6	1	2
Sonderschulung, Neueintritte			
Sonderschulen	6	14	15
Schulheime	5	6	1
Regionale Spezialklasse	3	2	1
Lehrpersonen			
Klassenlehrpersonen mit Kiga	99	99	105
Fachlehrpersonen/LP Teilpensen	102	104	124
Bezirksschule, Abschlussprüfungen			
Kandidatinnen/Kandidaten	58	51	57
Eintritt in Maturitätsschulen	25	20	26
Eintritt Fachmittelschulen	10	6	9
Eintritt Berufsmittelschulen	4	12	7
Berufslehren	17	20	21
Andere Lösungen:	1	1	1

Schulabgängerstatistik Sek/Real	Real	Sek
Mittelschule	0	1
Berufliche Grundbildung	21	34
Brückenangebote (KSB, andere)	9	7
Verbleib der Volksschule	3	2
Andere Anschlusslösung	6	0
Ohne Anschlusslösung	2	1

** = Aufhebung der EK*

Aus der kantonalen Bildungsstatistik

Grunddaten Schülerinnen und Schüler

Schülerinnen und Schüler nach Nationalität (2014/15)

Schulstufe/Schultyp	Total	Nationalität					Ausländeranteil[3]		
		Schweiz	Deutschl.[2]	Süd EU	Südost EU	Andere	Ihre Schule	AG	ISB-Kat.
Total	**1447**	**572**	**38**	**460**	**289**	**88**	**60.5%**	**27.3%**	**...**
Kindergarten	269	105	6	90	51	17	61.0%	27.0%	56.3%
Primarschule	732	271	20	251	143	47	63.0%	26.9%	60.0%
Realschule	132	33	2	42	43	12	75.0%	47.0%	74.5%
Sekundarschule	173	74	8	51	33	7	57.2%	24.8%	55.6%
Bezirksschule	141	89	2	26	19	5	36.9%	13.1%	32.2%
Andere[1]	0	0	0	0	0	0	0.0%	54.8%	...

[1] Setzt sich z.B. zusammen aus Kleinklasse, Sprachheilkindergarten, HPS, Berufswahljahr, Werkjahr.
[2] inkl. Österreich und Liechtenstein
[3] ohne Deutschland, Österreich und Liechtenstein

Grunddaten Lehrkräfte

Lehrkräfte nach Geschlecht (2014/15)

Schulstufe/Schultyp	Vollzeitäquivalente			Lehrkräfte			Frauenanteil	
	Total	Lehrer	Lehrerinnen	Total	Lehrer	Lehrerinnen	Ihre Schule	AG
Total[1]	**113.8**	**22.6**	**91.1**	**186**	**32**	**154**	82.8%	79.4%
Kindergarten	20.5	0.2	20.3	37	1	36	97.3%	98.7%
Primarschule	52.6	8.0	44.6	101	16	85	84.2%	85.2%
Realschule	15.5	5.5	10.1	40	12	28	70.0%	59.1%
Sekundarschule	13.7	4.2	9.5	44	12	32	72.7%	56.6%
Bezirksschule	11.4	4.8	6.6	36	13	23	63.9%	58.4%
Andere[2]	0.0	0.0	0.0	0	0	0	0.0%	56.7%

[1] Total Lehrkräfte ohne Doppelzählungen
[2] Setzt sich z.B. zusammen aus Kleinklasse, Berufswahljahr, Werkjahr (ohne HPS).

Lehrkräfte nach Altersgruppen (2014/15)

Schulstufe/Schultyp	Total	Altersklassen					Ø-Alter	
		bis 29 J.	30–39 J.	40–49 J.	50-60 J.	über 60 J.	Ihre Schule	AG
Total[1]	**186**	**21**	**53**	**49**	**44**	**19**	**43.9**	**44.3**
Kindergarten	37	6	12	8	6	5	42.3	42.4
Primarschule	101	10	28	30	23	10	44.2	43.8
Realschule	40	4	9	9	15	3	45.6	46.3
Sekundarschule	44	2	12	11	16	3	45.4	45.8
Bezirksschule	36	4	8	12	9	3	44.6	45.8

[1] Total Lehrkräfte ohne Doppelzählungen

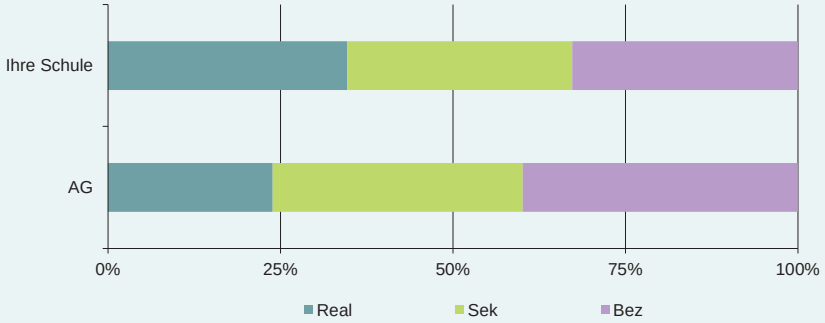
Übertritte

Übertritt Primarschule – Oberstufe (2013/14)

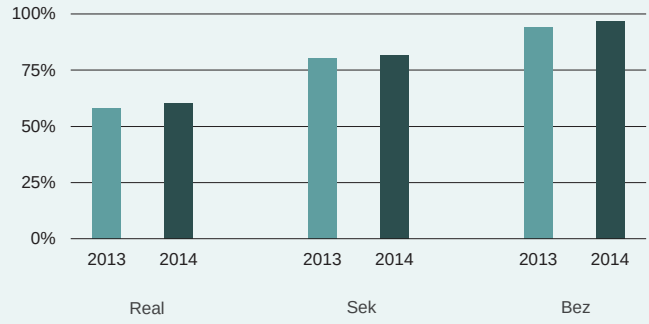
	absolut	in %	Kanton AG	Grössen-Kat.	ISB-Kat.
5. Kl. Primar[1)]	101	100.0%	100.0%	100.0%	100.0%
Real	35	34.7%	23.8%	26.2%	35.4%
Sek	33	32.7%	36.3%	33.9%	34.7%
Bez	33	32.7%	39.9%	39.9%	29.9%

[1)] Primarschule (Schuljahr 2012/13)

Aufteilung der Leistungszüge im Vergleich (2013/14)



Direktübertritte in die Sekundarstufe II 2013 und 2014



Aufgabenhilfe, Schulsozialarbeit, Tagesstrukturen

Schulsozialarbeit

2014 brachte viel Neues: einerseits begann der Umbau im Schulhaus Hasel und andererseits trat das neue Schulsystem 6/3 in Kraft. Beides wirkte sich auf unsere Arbeit aus. Vor allem die (Lärm-)Belastung im Hasel forderte uns heraus und wir sind froh, im nächsten Jahr ein ruhiges, neues Büro vorzufinden, in welchem es sich ungestört unterhalten lässt. Der Systemwechsel von 5 auf 6 Jahre Primarschule veränderte das soziale Gefüge im Schulhaus Zentrum, was wiederum Auswirkungen auf unsere Statistik hatte. Es gilt deshalb Vergleiche mit den Vorjahren zu relativieren.

Beratung von Schülern

Im Jahr 2014 wurden 1496 (2013: 1425) Beratungsgespräche mit Schülerinnen und Schülern geführt. Die SSA ist seit 2013 an jedem Schulstandort fix installiert und präsent.

Beratung und Austausch mit Lehrpersonen

Beim Austausch oder den Beratungen mit Lehrpersonen gab es 2014 eine starke Zunahme: 1472 (2013:1157). Dies ist teilweise auf den Schulsystemwechsel zurückzuführen und der damit verbundenen, veränderten Gruppenkonstellation im Zentrum sowie einigen neuen Lehrpersonen. Aber auch die konstante Präsenz der SSA in allen Lehrerzimmern führte automatisch zu einer Vermehrung der Kontakte.

Beratung von Eltern

Die SSA führte 2014 450 Gesprächen mit Eltern (2012: 343) oder war daran beteiligt. Die Steigerung lässt sich damit erklären, dass die Nachfrage von Erziehungstipps sowie die Unsicherheiten im Umgang mit neuen Medien zugenommen haben. Diesbezüglich hat die SSA auch einen Ratgeber für Eltern herausgegeben.

Austausch mit der Schulleitung

Des Weiteren wurden in regelmässig stattfindenden Gesprächen mit den Schulleitungen Fragen zu einzelnen Schülerinnen, Schülern, zu Schulklassen, zu Projekten oder Veranstaltungen der SSA besprochen.

Mitwirkungen

Folgende Projektarbeiten und Veranstaltungen wurden von der SSA initiiert oder mitgestaltet:

- Projektarbeiten und Veranstaltungen
- Projektwoche Hasel mit Jugendarbeit
- Projektwoche Seefeld
- Elterncafé an Besuchstagen Schulhaus Hasel
- Einführung Gewaltprävention für neue Lehrpersonen
- Vorstellung der Schulsozialarbeit bei neuen Lehrpersonen und Eltern (1., 5. Und 6. Klassen am Standort Zentrum)
- Begleitung Lager (Bez.)
- Atelierwoche (Oberstufe)
- Beteiligung an der Steuergruppe Schulhaus Zentrum sowie Schule Spreitenbach
- Öffentlicher Infoanlass zum Thema Schulsozialarbeit in Killwangen
- Beteiligung am Elternforum
- Seminartag Verein Aargauischer Gemeindepolizisten (VAG)
- Kampfesspiele mit Klassen der Oberstufe
- Pausenplatzprojekt Schulhaus Zentrum
- Jugendkommission
- Integrationskommission
- Regionalsitzungen der Schulsozialarbeit
- Kantonaltag Schulsozialarbeit
- Austauschsitzungen mit regionalen Fachstellen
- Ratgeber „kritischer Umgang mit Smartphones“

Die folgende Tabelle (Achtung: 2014 Systemwechsel 6/3) gibt Auskunft über die Anzahl

- Beratungen für Schüler, Lehrpersonen und Eltern;
- Gespräche mit der Schulleitung und Schulpflege bezüglich Schüler, Klassen/Schule;
- Beratungen und Arbeit mit Gruppen; Lektionen in Schulklassen.

	2012					2013					2014				
	m	w	Total	CH	div. Nat.	m	w	Total	CH	div. Nat.	m	w	To-tal	CH	div. Nat.
Schüler	537	462	**999**	381	886	639	786	**1425**	346	653	705	791	**1496**	567	858
Lehrer	304	519	**823**			520	637	**1157**			599	873	**1472**		
Eltern	118	292	**410**	152	211	81	262	**343**	179	231	147	303	**450**	154	189
Schulleitung	252	102	**354**			258	56	**314**			371	103	**474**		
Schulpflege	1	11	**12**				2	**2**				3	**3**		
Schüler-Gruppen			**112**					**102**					**113**		
Lektionen in Klassen			**135**					**162**					**81**		

m = männlich / w = weiblich

Statistik Schulsozialarbeit 2014

	Geschlecht/Nationalität						
männlich	705	599	147	371	0	113	81
weiblich	791	873	303	103	3	0	0
SchweizerIn	547		192				
AusländerIn	949		258				
	Zeitaufwand						
kurz (bis 15 min)	487	1241	205	325	3	8	2
mittel (bis 60 min)	965	198	172	123	0	97	68
lang (bis 90 min)	44	33	73	26	0	8	11
	Schulhaus						
Zentrum	843	1102	244	364	3	38	38
Seefeld	288	202	87	66		17	19
Hasel	365	168	119	44		58	24
	Kindergarten / Primarschule						
Kindergarten	8	20	8			4	2
Unterstufe	193	110	96			33	15
Mittelstufe	606	455	149			41	42
	Einteilung Oberstufe						
Real	288	430	73			23	6
Sekundarschule	233	271	78			8	14
Bezirksschule	168	186	46			4	2

***) ab 3 Schüler**

Tagesstruktur Kinderwelt

Zahlen

Vom Januar bis Dezember 2014 betreuten die Tagesstruktur Kinderwelt rund 82 Kinder aus 26 Nationen.

Bildungsthemen

Das Jahresthema handelte bis zum Schulschluss von den „4 Elementen“. Ab August wurden die Interessen der Kinder in die informelle Bildung, anhand von Beobachtungen, mehr berücksichtigt

Es gibt jetzt 4 Quartalsthemen.

Die beiden Standorte behandeln verschiedene Themen: Seefeld – Zirkus und Wald; Zentrum – Wald, Ernährung

Auszubildende

Im Juni bestanden 2 Lehrlinge ihre Abschlussprüfungen mit gutem und und sehr gutem Erfolg.
Im August begannen 2 männliche FaBe – Lehrlinge und 2 weibliche Praktikantinnen. Alle haben sich gut eingelebt und sind eine Bereicherung des Teams. Die 5. Auszubildende bereitet sich für die Abschlussprüfung vor, welche im Juni 2015 stattfinden wird.

Aktivitäten

Die Tagesstruktur Kinderwelt hatte in den Sport -, Frühlings – und Herbstferien offen.

Wir besuchten mit den Kindern den Zoo in Zürich, das Trampolino, den Tierpark Goldau, das Kino, den Spielplatz, das Kindermuseum, das Hallenbad Wettingen, den Eislaufplatz und die neue Umweltarena.
Unser Skilager fand wieder in Innsbruck /Tirol statt und das Sommerlager kam leider nicht zustande.

Aufgabenhilfe

Schüler
Schülerinnen

Die steigenden Schülerzahlen zeigen, die Aufgabenhilfe ist auf Kurs. In den Schulhäusern Seefeld, Hasel und Boostock starteten wir mit insgesamt 67 Schulkindern, aufgeteilt in 12 Gruppen.
Erfreulich ist zu beobachten, dass nach Gesprächen zwischen Lehrern und Eltern, kontinuierlich neue Anmeldungen bei uns eingingen. Ende Schuljahr zählte die Aufgabenhilfe 15 Gruppen mit insgesamt 90 Schülerinnen und Schülern. Während des ganzen Schuljahres verzeichneten wir 6 Austritte.

Personelles

Ende Schuljahr zählte die Aufgabenhilfe 22 Aufgabenhelferinnen und 2 Aufgabenhelfer.

Mit unserem Aufruf, sich im Bekanntenkreis nach möglichen Aufgabenhelferinnen/ Aufgabenhelfern umzusehen sowie die beiden Inserate an der Pinnwand vor dem Migros Tivoli und dem Plakatschaukasten der Gemeinde, brachten Erfolg: es konnten 7 Aufgabenhelfer/innen angestellt werden, wobei zwei auf Ende Schuljahr wieder ausstiegen.

Vorstand

Team-Leiterin und Kassierin:	Doris Suter
Aktuarin:	Käthy Studerus
Koordinatorin Hasel und Boostock:	Pia Rüedi
Koordinatorin Schulhaus Seefeld:	Sonja Peresani
Schülerlisten-/Elternbeitrags-Kontrolle:	Isabel D'Inca
Vertreterin Schulpflege:	Edith Waldmeier

Finanzen
Mahnungen

An den letzten Vorstandssitzungen haben wir nebst den üblichen Traktanden, intensiv darüber gesprochen und uns letztlich entschieden, dass wir ab Schuljahr 14/15 die Aufgabenhilfe auch den Schülern der 6. Klasse anbieten werden.

Schulleitung
Schulpflege

Wie in den letzten Jahren haben sich die Aufgabenhelferinnen der jeweiligen Schulhäuser Seefeld und Hasel mit den zuständigen Schulleiterinnen zu ein bis zwei Sitzungen getroffen. Gegenseitige Anliegen konnten da direkt besprochen werden.

Auf Einladung der beiden Schulleiterinnen haben wir im Schulhaus Seefeld am Elternabend der Erstklässler und im Schulhaus Hasel am Elternabend der Zweitklässler teilgenommen. Erstmals verteilten wir unseren Flyer.